

**Martin:** Hallo und herzlich willkommen zur kleinen Interviewreihe zur Transformation der Jugendpastoral! Wieder heute mit dabei ist die Projektleitung eben dieser Transformation: Hannah. Schön, dass du da bist, Hannah.

**Hannah:** Hi Martin, schön, dass ich da sein kann.

**Martin:** Heute geht es um das Strukturbild ‚Drehkreuz Jugend‘. Ein spannender Titel. Erzähl uns doch mal: was sind die Merkmale aus dem Szenario für die Transformation der Jugendpastoral?

**Hannah:** Die Projektgruppe, die das Strukturbild zum ‚Drehkreuz Jugend‘ entwickelt hat, hat sich auf zwei Dinge sehr stark fokussiert: Zum einen das Thema Partizipation. Wie gelingt es eigentlich, dass junge Menschen Jugendpastoral direkt mitgestalten können und Teil der Organisation sind? Und genau das haben sie umgesetzt. In diesem Strukturbild ist es so, dass junge Menschen bestimmen, was gerade gemacht wird, was wichtig ist, was zentral ist. Sie dürfen mit über Ressourcen bestimmen usw. und so fort. Das bedeutet natürlich auch, dass diese Bilder ganz profilspezifisch ausgebildet werden müssen, weil junge Menschen, je nachdem, wo sie sind, einfach unterschiedlich und anders sind. Es kommt auf die Lebensrealität, den Sozialraum und die Region an und genau das wird im ‚Drehkreuz Jugend‘ aufgegriffen. Und der zweite Fokus, den sich das Drehkreuz gesetzt hat, ist tatsächlich die Verzahnung im Außen, also die Kooperation. Ganz eng mit weiteren Playern, die natürlich hier überall in unserer Diözese auch für junge Menschen unterwegs sind. Völlig egal, ob da jetzt ein kirchlicher Träger drübersteht oder irgendwas anderes, sondern sich zu verzahnen und die Kräfte zu bündeln, damit wir gemeinsam für junge Menschen in der Welt unterwegs sind und jeder das einbringen kann, was eben sein spezifisches Merkmal ist und junge Menschen dadurch eine Bereicherung und Vielfalt spüren.

**Martin:** Ein sehr fluides Bild in meinem Kopf – erstmal – wenn ich dir zuhöre. Sehr partizipativ, sehr nah am jungen Menschen dadurch und auch an ihren Bedarfen. Wie überträgt sich das in eine Struktur?

**Hannah:** Ja, das Drehkreuz Jugend ist tatsächlich eine sehr spannende Struktur, weil sie mehrfach geschichtet aufgebaut ist. So könnte man es quasi denken. Also es gibt natürlich überall auch einen Ort, das Jugendpastorale Zentrum, das ‚Drehkreuz Jugend‘. Und dort gibt es im Prinzip zwei Teams. Das eine, was sich auf das operative direkte Arbeiten mit jungen Menschen fokussiert. Also: ich bin mit den jungen Menschen unterwegs. Zum einen natürlich in der Planung von Angeboten, aber auch in der direkten

Umsetzung. Oder sitze mit denen eben irgendwo am See und quatsche mit denen. „Was ist eigentlich gerade los, Was braucht ihr?“ Und dann gibt es noch ein weiteres Team, was sich mit der Metaebene und der Konzeption beschäftigt, dass eben die operativen Kräfte super arbeiten können. Die beschäftigen sich mit solchen Themen wie Jugendpolitik oder Prävention. Eben alles, was es braucht, damit der Laden läuft. Gesteuert wird das Ganze von der Leitung, die aber eben auch mit Teil des Teams ist und auch direkt weiß. Was brauchen unsere jungen Menschen eigentlich gerade hier in der Region, damit sich dieses Zentrum auch immer weiter profilspezifisch entwickeln kann. Weil, wir wissen alle: die Lebenswelt von jungen Menschen ist sehr fluide und agil. Das heißt, das Zentrum muss sich immer wieder wandeln und verändern.

**Martin:** Ein schönes Bild, was auch Aktualität verspricht. Wie verzahnt sich das mit dem sehr statischen Bild, mit der sehr statischen Größe des Seelsorgeraums? Gerade vielleicht auch mit dem Hinblick auf die Agilität und Spontanität des Bildes. Du hast gesagt: es ploppt da auf, wo es aufploppt, wo junge Menschen irgendwie was umsetzen wollen möchten, können.

**Hannah:** Genau. Also der Seelsorgeraum hat ja tatsächlich feste territoriale Grenzen und es ist beim ‚Drehkreuz Jugend‘ so, dass wir aktuell auch noch keine fixierte Anzahl haben. Weil: es ist ja klar, da wo die Strahlkraft des einen Drehkreuz endet, muss quasi die Strahlkraft des nächsten Drehkreuzes ansetzen. Das heißt, es kann sein, dass sich da Grenzen von Seelsorgeräumen überlappen. Oder vielleicht ist es auch nur ein Seelsorgeraum. Das kommt darauf an, wie die jungen Menschen eben unterwegs sind. Deswegen gibt es aber eben eine enge Verzahnung zum Seelsorgeraum, weil es einfach Themen gibt, die beide betreffen, sowohl die Jugendpastoral wie auch die anderen Felder. Allein schon, wenn man aufs Ehrenamt guckt. Und solche Themen werden eben gemeinsam angegangen. Es gibt eine feste Verzahnung aus dem Team vom ‚Drehkreuz Jugend‘ in das Pastoralteam. Das ist dann natürlich auch so, wenn wir zwei Seelsorgeräume in der gemeinsamen Grenze liegen haben, sodass eine gute, enge Abstimmung passiert und wir in den Themen, wo es ganz dringend notwendig ist, einfach gemeinsam unterwegs sein können.

**Martin:** Danke dir! Du hast gerade schon von unterschiedlichen Teams gesprochen. Gehen wir da einfach noch mal tiefer rein: Was machen die Hauptberuflichen? Wie stellen wir uns das vor im „Drehkreuz Jugend“?

**Hannah:** Die Hauptberuflichen und die Hauptamtlichen haben unterschiedliche Aufgaben. Es kommt darauf an. Entweder sind sie natürlich direkt bei den jungen Menschen und mit ihnen unterwegs. Machen Angebote, Aktionen, sind aber auch im Außen unterwegs, an Schulen etc. pp. Das ist so das eine, was ich dort machen kann in meiner Rolle. Eine andere Rolle, die ich einnehmen kann, ist tatsächlich Konzeption und Metaebene. Also ich schaue mir an, was ist hier gerade relevant für junge Menschen?

Was für Studien gibt es? Ich verzahne mich mit den anderen Kolleginnen und Kollegen, auch aus Jugendverbänden, Jugendbildungsstätten oder ähnlichem. Und wir gucken dann gemeinsam: Wie müssen wir uns eigentlich hier konzeptionell ausrichten? Das ist so die zweite Ebene, damit ich eben dabei helfe, dass die Kollegen aus dem operativen Team in eine gute Umsetzung kommen.

**Martin:** Wie ist dann der Ort für das Ehrenamt gestaltet? In diesem Bild?

**Hannah:** Genau hier haben wir auch wieder die Frage: Reden wir vom klassischen Ehrenamt? Also das, was quasi, wenn man so will, in der Fläche unterwegs ist und dort Orte bespielt. Die werden natürlich weiterhin auch vom ‚Drehkreuz Jugend‘ intensiv unterstützt und begleitet, sowohl vom operativen wie auch vom Metaebenen-Team. Oder es gibt ganz neue Formen des Ehrenamts, die hier auch zentral gedacht sind. Entweder tatsächlich direkt im Drehkreuz Jugend oder eben an anderen Orten in Form von Coaching etc. pp. Man ist gemeinsam unterwegs und bespielt diese Ebene für junge Menschen völlig gemeinsam.

**Martin:** Nur noch eine kurze Nachfrage. Das Drehkreuz, du hast es gerade erwähnt als Ort, ist wahrscheinlich vermutlich relativ vielgestaltig, oder?

**Hannah:** Genau. Also jedes Drehkreuz ist völlig unterschiedlich, je nachdem, was die Region halt braucht. Es kann sein, dass alle Schwimmbäder geschlossen wurden und es ist aber zentral, dass junge Menschen so einen Anlaufort einfach brauchen. Und das heißt, vielleicht bespielen wir demnächst ein Schwimmbad. Also ich kann da einfach frei für mich sein und schwimmen nebenher laufen, aber auch eben ganz andere Angebote. Also ich bin direkt mit dem Drehkreuz in der Lebenswelt junger Menschen. Das kann auch eine Kletterkirche sein oder ähnliches. Je nachdem, was sich hier regional eben anbietet. Und es ist aber auch immer flexibel. Also es verändert sich von der Angebotsstruktur, von dem, welche jungen Menschen dort sich gerade bewegen und je nachdem, was sie auch bestimmen wollen und brauchen.

**Martin:** Kann das auch der digitale Raum sein.

**Hannah:** Definitiv. Auch der digitale Raum ist hier denkbar. Vor allen Dingen, weil junge Menschen das ja eben gestalten. Und wenn sie sagen, wir wollen uns im digitalen Raum treffen oder da gibt es eben Bereiche, die für sie hochrelevant sind, kommt genau das in den Fokus.

**Martin:** Wir haben viel gerade über ihn gesprochen, den jungen Menschen, der ja im Mittelpunkt bei uns steht. Wo kommt und wie kommt der junge Mensch vor?

**Hannah:** Genau. Der junge Mensch ist tatsächlich Teil der Organisation. Genauso wie das Ehrenamt und auch die Hauptberuflichen oder Hauptamtlichen darf er dort mitbestimmen, was für ihn passieren soll. Das, was er braucht, ist tatsächlich völlig mit im Fokus. Ich kann die Räumlichkeiten gestalten, wie das für mich gerade entsprechend ist, aber kann eben auch sagen, diese Themen haben jetzt gerade hohe Relevanz und die kommen dann in eine Umsetzung. Nichtsdestotrotz kann ich tatsächlich aber auch einfach nur teilnehmen. Also: das wars? Es klingt jetzt vielleicht ein bisschen so. Was mutet ihr da eigentlich jungen Menschen zu? Klar ist aber, dass die das wollen. Wenn ich das gerade nicht brauche und mir dann nicht nach ist, irgendwelche Dinge auszuarbeiten oder Themen einzuspielen, darf ich tatsächlich auch einfach nur da oder dabei sein.

**Martin:** Super. Gehen wir noch mal in unser beliebtes Beispiel der Jugendexerzitien rein. Um es konkret zu machen: Wie würde ein solches Angebot entstehen im ‚Drehkreuz Jugend‘?

**Hannah:** Ja, bei den Jugendexerzitien wäre es so, dass junge Menschen tatsächlich sagen würden direkt im ‚Drehkreuz‘: „Ey, das brauche ich. Ich brauche einen Ort, vielleicht auch irgendwo anders. Wir fahren auf eine Insel raus oder so, wo ich mich mir selbst und Gott stellen kann.“ Und dann würde das tatsächlich in eine Umsetzung gehen mit den Leuten, die da sind. Je nachdem tatsächlich auch von Ehrenamtlichen mit bespielt oder von Hauptamtlichen oder Hauptberuflichen. Wir haben da ja Multiprofessionalität drin. Und dann würde das Angebot gemeinsam gestrickt für den jungen Menschen, weil die gesagt haben: „Das ist jetzt das, was wir brauchen“

**Martin:** Wunderbar. Eine abschließende Frage Drehkreuz Woher der Name bei Drehkreuz?

**Hannah:** Da könnte man vielleicht an ein Schwimmbad oder U-bahnen denken, wo man so durchgeschleust wird. Tatsächlich kommt es aber daher: Wenn man ein Kreuz dreht – dann entsteht ein Wirbel, ein Kreis. Ich kann etwas einteilen. Es hat ein Zentrum im Mittelpunkt, wo tatsächlich dann das ‚Drehkreuz Jugend‘, der feste Ort, ist. Und ich habe einen Außenkreis, meine Region, auf die ich mich beziehe, wo ich Strahlkraft entwickeln kann. Und das Drehkreuz ist immer in Bewegung. Und das ist zentral beim ‚Drehkreuz Jugend‘, weil es sich halt weiterentwickelt, je nachdem, in welche Bewegung gerade junge Menschen kommen.

**Martin:** Wunderbar. Vielen lieben Dank, Hannah. Das Drehkreuz Jugend. Ein sehr fluides Bild, ein sehr partizipatives Bild mit der Verzahnung im Außen, wo die Bedarfe von jungen Menschen vorkommen. Lieben Dank, dass du die Fragen beantwortet hast.

**Hannah:** Sehr gerne.